

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 5 (1992)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Zerlegen und wegweisen : "moderne Zeitung" durch neues Design?  
**Autor:** Gantenbein, Köbi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-119705>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zerlegen und Wegweisen

Die LNN, die «Luzerner Neuesten Nachrichten», hat ein neues Design. Sie will die modernste Zeitung der Schweiz sein.

Die LNN ist nicht die einzige Zeitung, die ihre Verpackung in den letzten Monaten verändert hat. Das «St. Galler Tagblatt», das «Journal» und die «Tribüne» in Genf, «24 Heures» und die Zürcher «DAZ» haben ein Redesign hinter sich. Vorangegangen mit dem Beispiel, wie eine zeitgemässe Tageszeitung auszusehen hat, ist der «Nouveau Quotidien», die Neugründung in der Westschweiz. Die LNN will nun die Zeitung sein, die in der Deutschschweiz Marksteine setzt. «Es ist die Zeitung der Zukunft», verspricht LNN-Chefredaktor Karl Bühlmann seinen Leserinnen und Lesern. Und Verlagsdirektor Roland Gerber gibt noch eins drauf: «Wir haben den Mut, die modernste Tageszeitung der Schweiz zu machen.» «Ich bin sicher, dass das Modell LNN nachgeahmt wird», lobt schliesslich Mario Garcia, der als Designer den Umbau begleitet hat. Ob soviel Lob, Mut und Zuversicht bleibt die Frage: Was ist das überhaupt, eine modern gestaltete Tageszeitung? Die Antwort hat fünf Teile.

## 1. Wegweiser

Die modern gestaltete Zeitung ist ein Sekretär mit einem komplizierten, verschachtelten Schubladensystem, in dem die Aktualität vielfach zergliedert versorgt wird. Das Pult ist die Frontseite. Auf ihr werden die wichtigsten Inhalte des verästelten Schubladensystems knapp ausgelegt. Traditionelle Ressorts wie Kommentare, Ausland, Inland, Kultur und Lokales – dem verzweigten Gebiet der LNN entsprechend vielfach geschachtelt – sind die

Schubladen. In den Schubladen werden die Artikel abgelegt. Auch sie sind nach strengem Muster ausgebeinelt. So werden beispielsweise Zahlen oder als Nebensache erachtete Informationen in spezielle Gefässe ausgelagert. Das moderne Zeitungsmachen fügt nun diese grosse Zerlegung des Alltags zu einem neuen Bild zusammen. Dieses Treiben heisst Leserführung, und dafür wird ein aufwendiges Wegweisersystem aufgebaut, das natürlich viel Platz braucht. Auf der Front werden die Wegweiser als Anrisse und Inhaltsverzeichnisse versammelt. Auch die Bundaufträge – sie sind wie Frontseiten im kleinen – wollen mit Bild und Text den Weg zu den Artikeln im jeweiligen Bund weisen. Man wird immer hungriger mit all den Appetitanregern, die die Wegweiser ja gleichzeitig sind. Im Bund selbst geht es weiter mit markant gestalteten Ressortbezeichnungen und dann hinunter zu den Schlagzeilen, zum Lead, und endlich kommen wir beim Artikel selber an. Der ist meist recht knapp und muss mit beträchtlich weniger Aufwand auskommen als das System, das zu ihm führt.

## 2. Grafik

Für das Wegweisersystem setzt das moderne Zeitungsmachen auf die Grafik. Da werden Mittel eingesetzt, die im Zeitungsdesign in dieser Vielzahl zumindest hierzulande nicht populär sind: Balken, Flaggen, Boxen, Pfeile verschiedener Grössen, Linien und Rahmen, Grafiken und Kolumnen. Dazu kommt eine Palette von 40 Farbtönen. Neben dieser Vielfalt wird das der Zeitung ureigene Mittel, die Typografie, immer noch gepflegt. Auch hier ist die Palette breit. Beschränkt sich die althergebrachte Zeitung zumeist

auf zwei Schrifttypen, schöpft die LNN aus dem vollen und nutzt die Möglichkeiten des Computers. Da finden sich Kombinationen von Schriften mit und ohne Serifen, Futura hat ebenso Platz wie verschiedene Formen der Fenice, der Century Schoolbook und der Bodoni. Versal sind sie gesetzt, kursiv, schmal oder halbfett. Mit den Schriftgrössen ist man nicht geizig. Vor allem die unterschiedlichen Wegweiser sind grösser als üblich, Boulevardzeitungen ausgenommen. Das moderne Zeitungsmachen dirigiert also eine beträchtliche Zahl interessanter Details. Um damit im Alltag zu Rande zu kommen und ein angenehm konsumierbares Ganzes herzustellen, ist ein Stilbuch entstanden, das die zulässigen Kombinationen vorschreibt.

## 3. Eleganz

Der Hintergrund der modernen Zeitung ist die Leserwissenschaft. Diese hat herausgefunden, dass

die LNN ihre Leser nicht genügend zu binden vermochte. Oder anders herum: Die Zeitung war zu vielen Leuten einerlei. Das ist bekanntlich auch nachteilig im Rennen um Inserate in einem dicht belagerten Markt. In den Anforderungskatalog eines Redesigns übersetzt heisst das, dass die moderne Zeitung nicht nur Informationen anbieten soll, sondern auch Emotion und Lust. Dafür setzt sie auf Gefälligkeit, Leichtigkeit und Eleganz. Die neue LNN ist elegant vorab wegen drei gestalterischer Eigenarten: dem grosszügig bemessenen Weissraum, den dezenten, zurückhaltend eingesetzten Farben, den Linien und feingliedrigen Schriften, die für Schlagzeilen und Broschüre ausgesucht worden sind. Wille zur Eleganz auch beim Zeitungskopf. «Luzerner Neueste Nachrichten» stand da früher, in Fraktur gesetzt und überdruckt mit dem Kürzel LNN. Gewiss kein Ausbund an grafischem Können,

DYLAN: Er kam, sang und ging  
SEITE 40

RAD: Rominger gewann  
Lombard-Rundfahrt  
SEITE 29

# LNN LUZERNER NEUESTE NACHRICHTEN

UNABHÄNGIGE SCHWEIZER TAGESZEITUNG

AZ 600 LUZERN 2, ANNONCEN/ANZEIGEN 041 - 39 12 12, BERATUNG 041 - 39 15 15

MONDAY, 19. OKTOBER 1992 / Nr. 243 / P. 1

## MONTAG

**VERJÜNGUNGSKUR IN DER CHINESEISCHEN KP**  
Mit einem kleinen Bekanntheitsgrad in den Reformen Deng Xiaopings und der Wahl eines deutlich jüngeren Zentralkomitees (ZK) im letzten der 14. Parteitag der chinesischen Kommunisten zu Ende gegangen. Zahlreiche Gegner des Reformismus wurden nicht mehr ins ZK gewählt.

**WILLY BRANDT IN BERLIN BEGESSETZT**  
In Berlin wurde am Sonntag der ehemalige deutsche Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt mit einem Staatsakt gewürdigt und auf dem Wallraf-Richartz-Bildstock bestattet.

**LUZERNER «SCHÖNE»**  
EINFRIERT  
Mit Konzentrat von acht Formanten aus Rock und Jazz wurde am Wochenende in Luzern das Veranstaltungsfestival «Schöne» eingeleitet. Der Saal, für 3,5 Millionen Franken in der ehemaligen St. Peters-Schule eingeweiht, wurde mit viel Licht gerollt.

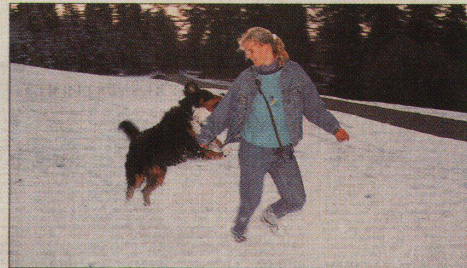
**Ein Monat früher als sonst hat es am Wochenende in weiten Teilen der Schweiz bereits bis in die Niederungen geschneit.**

**ZWEIFELHAFT**  
Hans Wüthrich hat zusammen nicht zu halten. Er ist immer in der Schweiz nachgegangen. Die Gleichung der Frauen war, als sie nicht sprachlich zurückgefallen. Sie ist die Gleichung der Frauen war, als sie nicht sprachlich zurückgefallen. Sie ist die Gleichung der Frauen war, als sie nicht sprachlich zurückgefallen.

**VOR RHEINEL**  
Nach Wüthrich haben sich im Herbst der drei letzten Parteien wieder zu einer einzigen zusammengefasst. Die Partei ist nun eine Partei. Die Partei ist nun eine Partei.

**KURZ SONNIG**  
-17°  
WETTERSEITE

## Bereits Wintersstimmung mit Schnee bis in die Niederungen



Reinhold in seinen Schuhen. Zuerst fuhren sie mit dem Hund in den Wald, dann ging es weiter.

## Konjunkturlaute

### Swissair baut 1000 Stellen ab

Die Swissair will bis Ende 1992 ihren Personalstand von 3000 auf 2000 Arbeitsplätze abbauen. Ein entsprechender Bericht des «Sonntags-Blick» von einem Swissair-Sprecher bestätigt. Wie viele Stellen dabei abgespart werden, sei noch nicht bekannt. Swissair-Chef Otto Lutz hat die Absicht erklärt, es sei sein Ziel, die Swissair bis Ende 1992 zu einem der besten Unternehmen in der Schweiz zu machen. Er werde die Swissair zu einem der besten Unternehmen in der Schweiz machen. Er werde die Swissair zu einem der besten Unternehmen in der Schweiz machen.

## Frau Holle ist gar früh

Rund einen Monat früher als sonst hat es am Wochenende in weiten Teilen der Schweiz bereits bis in die Niederungen geschneit. In der Region Lausanne kam es wegen des frühen Winterschneies zu erheblichen Verkehrsproblemen. Nach Polizeiangaben entstanden jedoch nur wenige Unfälle.

## Deutlicher Entscheid nach turbulenter Korporationsgemeinde in Schyz

### Frauen müssen draussen bleiben

Mehr als 100 Frauen haben gestern die Gemeinde von Schyz verlassen. Die Frauen haben die Gemeinde verlassen, weil sie nicht in der Gemeinde wohnen dürfen. Die Frauen haben die Gemeinde verlassen, weil sie nicht in der Gemeinde wohnen dürfen.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.

## Wahlkampf

Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe. Die Wahlkampfzeit ist in der Schweiz immer wieder eine Zeit der Unruhe.



## STADT LUZERN

Das Landenberg Schulzentrum des Kaufmännischen Vereins wurde eingeweiht



# LNN

## LUZERN

## STADT LUZERN

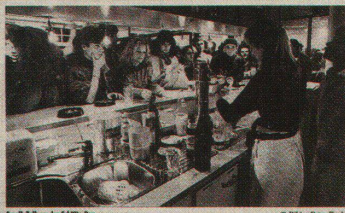
Trotz vielen Veranstaltungen war das Kulturkalender-Fest in der Boagut besucht.



Am Wochenende ging es im neuesten Luzerner Kulturraum, in der «Syger-Schür», mit Konzerten los



Derband - eine der Bands am Kulturkalender.



Seit-Tell an der Schür.



Robert Peter Fiedler

## Heimelige Stallwärme kombiniert mit raffinierter Technik

Nun ist Luzern definitiv «bescheuert». Acht Bands spielen zur «Schür»-Eröffnung.

Nach einem öffentlichen Vorführabend (im) am Wochenende richtig los: Nicht weniger als acht Bands spielen zur «Schür»-Eröffnung.

Am Sonntagabend (im) am Wochenende richtig los: Nicht weniger als acht Bands spielen zur «Schür»-Eröffnung.



Die Lampe ist ein Meisterwerk der Kunst. Sie ist ein Meisterwerk der Kunst.



Die Lampe ist ein Meisterwerk der Kunst. Sie ist ein Meisterwerk der Kunst.

Ein Gespräch mit der feministischen Theologin Dorothée Sölle

## «Wo Gott nicht ist, dort flitzen die Götzen»

Dorothée Sölle wünscht sich eine sozial-politisch engagierte Kirche. Ohne unerbittliche Toleranz, widerständig.

1985 liest sie mit einer von Freunden (im) am Wochenende richtig los: Nicht weniger als acht Bands spielen zur «Schür»-Eröffnung.

Die Editionen Koebe: Luzern, dort ist die Kirche. Die Editionen Koebe: Luzern, dort ist die Kirche.



In Luzern zu Gast: Die Theologin Dorothée Sölle.

«Wo Gott nicht ist, dort flitzen die Götzen», was ist das für eine Kirche? Die Editionen Koebe: Luzern, dort ist die Kirche.

HIER BRAUCHEN KEINE POESIE - SEITE 15

aber immerhin ein Blickpunkt. Wo früher ein Aushängeschild war, finden wir jetzt eine «moderne» Schrift, eine arg zusammenge-drückte Bauer-Bodoni. Oben, links, rechts und unten ist dieser Schriftzug angereichert mit einem Stempel, Hinweisen, Linien und Bildern. Die angestrebte Eleganz kippt und wirkt hektisch. Der Kopf mag die aufgeregte Frontseite fast nicht zu tragen. Und vor allem: Er ist kein Zeichen, das sich einprägt, keine Trommel, die wirbelt.

### 4. Bild

Die moderne Zeitung geht davon aus, dass ihre Leserin und ihr Leser nicht Leserin und Leser, sondern Schauerin und Schauer sind, Bildermenschen. Schon die Zeitungsseite selber ist ein von einem feinen Rahmen abgestecktes Bild. Die Architektur der Seiten ist betont einfach. Um ein Hauptelement werden kleinere Elemente platziert. Auch der geschriebene Text wird vorab als Bild aufge-fasst, zusammengesetzt aus verschiedenen Kästen, Spalten,

Der neue Schriftzug der LNN ist weder Logo noch Zeichen, die moderne Zeitung ist hektisch und voll von Grafik

Markierungen, Titeln und Zwischenzeilen. Die formalen und inhaltlichen Qualitäten der Fotografie sind für die moderne Zeitung ein Problem: Die Bild-schärfe, der Ausschnitt, das Format passen selten in den grossen Raum, der der Fotografie zugemessen wird. Aber auch die moderne Zeitung ist halt angewiesen auf eine grosse Menge Agentur-bilder, die sie (noch) nicht so be-arbeiten kann wie die Texte. Und inhaltlich haben wir es nach wie vor zu tun mit herkömmlichen Pressebildern, die das, was im Text zu lesen ist, auf einfache Weise illustrieren. Das ist eintönig. Der Anspruch, dass man Augen-leser erfreuen will, wird den Foto-grafen mitgeteilt werden müssen, wenigstens was die formalen Qua-litäten angeht. Ein Beispiel neh-men sollen sie sich an den Foto-grafien in der französischen Zeitung «Libération».

### 5. Hektik

Die moderne Zeitung ist kurzat-mig. Das Zergliedern der Infor-mation und danach das Aufberei-ten in vielfältige Wegweiser will auf- und anregend sein. Dynamik, Witz und Lust, heisst es, sollen

den unwilligen Leser dazu brin-gen, die Zeitung überhaupt zu be-achten. Der sechsspaltige Um-bruch (auf dem eigentlich dafür zu kleinen helvetischen Zeitungs-format) unterstützt diese Hektik. Die Spannung wird aufgebaut durch Wechsel von vielen kleinen Notizen, Hinweisen und Nach-richten mit wenigen grossen Re-portagen. Die Information ist im wesentlichen in Vierminuten-Ar-tikeln versorgt. Der moderne Le-ser ist eben ein ungeduldiger Mensch, der sich sein Weltbild aus vielfältig angebotenen Bruch-stücken zusammensetzt: da ein Lead, dort ein Bild, eine Schlag-zeile. Nicht das bedächtige Ent-wickeln von Argumenten steht im Zentrum, sondern das knappe, präzise Aufbereiten von Fakten, Kritiken und Behauptungen. Der Typograf Hans Rudolf Lutz (Titelgeschichte in HP 8/9, 1990) kritisiert in der «Sonntags-Zei-tung», dass Form und Inhalt bei der modernen Zeitung nicht über-einstimmen. Das sehe ich nicht so: Die Lektüre der ersten paar Num-mern zeigt, dass die Inhalte, die der Redaktion wichtig scheinen, durchaus angemessene Formen finden. Und die Frage, ob es die wesentlichen Inhalte sind, die da knapp und schnell aufbereitet werden, ist halt eine andere.

KÖBI GANTENBEIN



## Design mit Garcia

Vor einem Jahr haben sich das «Vaterland» und das «Luzerner Tag-blatt» in die «Luzerner Zeitung» verwandelt. Plötzlich war die bisheri-ge Luzerner Leitkuh LNN nur mehr

Markus Roesch, Thomas Gretener, Synes Ernst und Kurt Beck, die Redesign-Gruppe der LNN, bei der Entwicklungsarbeit mit Mario Garcia (am Bildschirm)

Nummer zwei. Da das auf Dauer dem Inserateaufkommen abträglich ist, hat der Ringier Verlag, dem die LNN gehört, die Zeitung renoviert und ausgebaut. Für das Redesign wurde der amerikanische Designer Mario Garcia angestellt. Er reiste seit März 1992 zu vier mehrtägigen Sitzungen nach Luzern, hat erste wichtige Vorschläge gemacht und war dann vorab ein geschätzter Kommentator

und Begleiter. Realisiert wurden die Entwürfe von einer Arbeitsgruppe der Redaktion. Das Redesign der LNN ist die erste Arbeit des international renommierten Gestalters in der Schweiz. Folgen soll bald ein neues Kleid für den «Sonntagsblick». GA